

vorhanden waren), Tagesneuigkeiten u. s. w. Nach diesem Plane, doch beinahe mit Ausschließung von eigentlich historischen Aufsätzen, wurde die Zeitung auch in den Kriegsjahren 1808 und 1809 fortgesetzt, in welcher Zeit der Russische Befehlshaber selbst Kriegsnachrichten und Staatsneuigkeiten einrücken ließ.

Diese Zeitung war also nun eine politische Neuigkeitskammerin geworden, und ihre weiteren Phasen können uns hier nicht mehr interessieren, in neueren Zeiten jedoch soll sie sich der Industrie des Landes besonders widmen. Aber die Männer, welche zu der ursprünglich historischen und wissenschaftlichen Zeitung von Abo beigetragen, waren indeß nicht müßig, und eine Anzahl Professoren der Universität Abo, welche damals hauptsächlich wegen ihrer Lehrer höher als alle anderen Schwedischen Universitäten stand, vereinigte sich im Jahre 1802 zu einer „Allgemeinen Literaturzeitung“. Die Zeitung enthielt Aufsätze über die wichtigsten, seit Anfang des Jahrhunderts in Europa erschienenen Werke, aber mit einer Freimüthigkeit, die bald Anstoß gab. Die Recension eines Werkes des bekannten Bischoffs Möller mißfiel dem König, und die Zeitung nahm deshalb schon im Jahre 1803 ein Ende. Nun ruhten alle Versuche eine Literaturzeitung herauszugeben, bis im Jahre 1819, wo die Professoren Linsen und Bergbom eine „Mnemosyne“ herausgaben, die neben manchen für das größere Publikum berechneten Mittheilungen in Versen und Prosa auch Recensionen in Finnland erschienener Werke, Abhandlungen über Finnische Sprache und Dichtkunst, Landesgeschichte und Staatsökonomie u. s. w. enthielt. Indesß ging auch dies Blatt schon im Jahre 1823 wieder ein, und an seiner Stelle erschienen die „Abo-Nachrichten“ die im Jahre 1824 begannen, bis zum Brande von Abo fortdauereten, und dann im Jahre 1829 wieder aufgenommen wurden. Ein anderes Blatt, das „Abo-Morgenblad“, von einem Privatlehrer, Namens Arwidson, der jetzt in Schweden angestellt ist, herausgegeben, hatte eine literarische und politische Tendenz, mußte aber auf Befehl des Russischen Generalgouverneurs in demselben Jahre, wo es begann, auch wieder aufhören. Seit die Regierung nach Helsingfors verlegt wurde, erscheinen dort mehrere Zeitungen, worunter namentlich das „Morgenblad“ zu erwähnen.

Doch wir gehen nun zu den in Finnischer Sprache erschienenen Zeitungen über, wovon hinsichtlich der Zeit zuerst angeführt werden muß „Suomankieliset Tietosanommat“ (Nachrichten in Finnischer Sprache), welche im Jahre 1777 in zwei halben Octavbogen monatlich vom Professor Litzelius herausgegeben wurden. Sie enthielt Aufsätze über Landökonomie, eine populäre Geographie nebst andern auf Volksunterricht berechneten Abhandlungen, mußte aber schon am Ende des Jahres wieder aufhören. Seit dieser Zeit wagte sich Niemand an ein so unsicheres Unternehmen bis zum Jahre 1820, wo der Universitätsadjunct Becker die Herausgabe von „Turun Wiikko Sanomat“ begann. Der Zweck dieses Wochenblatts war, durch leicht lesbare Aufsätze dem Finnischen Bauer mit dem Zustande seines Vaterlandes bekannt zu machen, und ihm interessante Nachrichten über andere Länder nebst lehrreichen Erzählungen moralischen Inhalts mitzutheilen, mit Einem Wort, den Landmann über den eingeschränkten Standpunkt zu erheben, wozu er durch seine täglichen Beschäfti-

gungen versetzt wurde. Auch Gedichte erschienen, theils in den einheimischen Runenarten, theils in andern Versmaßen. Abo's Brand verursachte aber auch hier einen Stillstand, doch lebte das Blatt im Jahre 1831, wiewohl unter einer andern Redaction, wieder auf. Diese Fortsetzung hatte einen glücklichen Nebenbuhler, welcher im Jahre 1829 aus der nördlichsten Druckerei auf Erden unter dem Namen „Dulun Wiikko Sanomia“ (Uleaborgs Wochennachrichten) erschien, ungefähr nach dem gleichen Plane, wie das vorige Blatt, nur daß des nördlichen Finnlands Dekonomie und Industrie namentlich berücksichtigt wurden. Indessen hatte in Wiborg ein Finnisches Blatt im Jahr 1833 die hier seit zehn Jahren erscheinende Deutsche Zeitschrift: „Wiborgs Mancherlei zum Nutzen und Vergnügen“ verdrängt, und führte den Titel: „Sanan Saatoja Wipuristo“ (der Bote aus Wiborg). Der Zweck war derselbe, wie in der Aboer Zeitung; das Blatt wurde aber im Jahr 1836 zu einem bloßen Annoncenblatt. Der um die Finnische Literatur so hoch verdiente Lönnrot begann im Jahr 1836 zu Uleaborg die Herausgabe einer Monatschrift „Mehiläinen“, von deren zwei Bogen der eine eine fortlaufende Weltgeschichte giebt, der andere aber aus dem Volksmunde aufgezeichnete längere oder kürzere Gedichte, Sagen, Räthsel, Sprichwörter, nebst höchst sarchreichen Originalaufsätzen über Finnlands Mythologie, Sprache u. s. w. enthält.

Im Jahre 1828 begann die „Borga Zeitung“, welche Recensionen und Anzeigen aller in Finnland erscheinenden Schriften von einigem Belang, nebst einem jährlichen Verzeichniß der Finnischen Presse enthält, so wie Aufsätze über Finnische Geschichte, Gedichte von Runeberg und andern Verfassern u. s. w. Die beiden Finnischen Zeitungen, welche zu Uleaborg erschienen, hörten mit dem Schlusse des Jahres 1837 auf. Die Monatschrift Mehiläinen ist indeß mit dem Jahre 1839 aufs neue aufgetreten. Anstatt der „Nachrichten über verschiedene Gegenstände“ und der Finnischen Uebersetzung davon, welche mit dem Jahre 1838 aufhörte, erscheint jetzt ein im pietistischen Sinne geschriebenes „Evangelisches Wochenblatt“, und zu Wasa begann die Herausgabe der „Wasazeitung“, die sich namentlich mit der Geschichte und den Verhältnissen Osterbottniens beschäftigt.

Im Ganzen erscheinen jetzt in Finnland neun Zeitungen, nämlich fünf (worunter die Finnische „Mehiläinen“) in Helsingfors, zwei in Abo, eine in Borga und eine in Wasa.

(Das Ausland.)

Börse in Leipzig.

am 3. Februar 1840.

Amsterdam, k. S. 138½, 2 M 137½. — Augsburg, k. S. 100½, 2 M. — Bremen, k. S. 106¾, 2 M. — Frankfurt a. M., k. S. 100¾, 2 M. — Hamburg, k. S. 147¾, 2 M. 146¾. — London, 2 M. 6. 14½, 3 M. 6. 13½. — Paris, k. S. 78¾, 2 M. 78¼ 3 M. 78. — Wien, k. S. 100½, 2 M. — 3 M. 99½. — Berlin, k. S. — 2 M. 103½. — Breslau, k. S. 102¾, 2 M. — Louisd'or 6¾, Holländ. Ducaten 13½, Kaiserl. Ducat. 13, Breslauer Ducat. 12¾, Passir Ducat. 12¼, Conventions-Species und Gulden 1, Conventions 10 und 20 Xr. ½, Gold pr. Mark fein Cöln. — Silber pr. Mark fein Cöln. — Preuss. Cour. (als Sorte) 102¾.

Verantwortlicher Redacteur J. C. Stadler.